



Benken Der Nachwuchs der Schweizerischen Volkspartei (JSVP) konstituiert sich neu

Nach Delegiertenversammlung auf die Strasse

Benken war Gastort der 1. Delegiertenversammlung der JSVP Schweiz. Im Zentrum standen das Referendum zur Personenfreizügigkeit, sowie die Parolenfassung zu fünf Eidgenössischen Vorlagen.

Peter Niederberger

In den 60er Jahren wurde die JSVP gegründet. „Bisher war ein leitender Ausschuss oberste Instanz. Je nach Grösse der Sektionen in den Kantonen delegierten diese ein bis zwei Vertreter zu jährlich vier Versammlungen,“ sagt der Schänner Bernhard Zahner, Vizepräsident der JSVP Schweiz. „An der letzten Hauptversammlung wurde entschieden, die 19 Kantonalsektionen mit rund 7 000 Mitgliedern in einer Parteileitung zu führen. Ausser Genf, Neuenburg, Uri, Ob- und Nidwalden, Appenzell Innerrhoden und Schwyz ist die JSVP in allen Kantonen präsent.“ Neu aufgenommen wurden die Sektion Graubünden und Jura. „Alt Bundesrat Blocher war an der Gründung der Sektion Surselva persönlich anwesend und

wurde Mitglied,“ freute sich der Bündner Vertreter stolz. Die Parteileitung setzt sich neu mit dem Berner Erich Hess, Präsident, Bernhard Zahner, Vizepräsident, Schänis, Simon Büchi, Generalsekretär, Dübendorf, Jürg Stauffer, Stellvertreter, Bern und dem Westschweizervertreter, Kevin Grangier zusammen. Neu in den Vorstand wählten die Delegierten am Samstag den gebürtigen und viersprachigen Tessiner Michele Losa. „Ich bin bestrebt, dass künftig alle Sektionen inhaltlich die gleichlautenden Informationen erhalten,“ kommentierte dieser die Wahl.

Dem Parteivorstand gehören alle Kantonalpräsidenten, sowie die drei Parlamentarier, die Nationalräte Lukas Reimann, Natalie Rickli, Andrea Geissbühler und Ehrenpräsident Thomas Fuchs an.

Dreimal ablehnen und zweimal annehmen

Entgegen ihrer Mutterpartei unterstützt die JSVP zusammen mit den Schweizer Demokraten und der Lega das Referendum Personenfreizügigkeit und bekräftigte dies an der DV erneut. „Es braucht noch Knochenarbeit. Die Referendumsfrist läuft bald ab und es fehlen noch Unterschriften,“ appellierte der Berner Stadtrat und Parteipräsident Erich J. Hess an die Delegierten. Um die Versammlung nicht künstlich zu verlängern, forderte er den jüngsten Nationalrat, den 26-jährigen Lukas Reimann auf, die Parolen zur Abstimmung vom 30. November in Kurzform vorzustellen und zu erläutern. Reimanns Kommentar: „Ich bin schon zu lange in Bern, um mich kurz zu halten. Ich werde es trotzdem versuchen.“ Und es ist ihm gelungen. Es sind dies die Initiative „Für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten“ (von den Delegierten zur Annahme empfohlen), „Für ein flexibles AHV-Alter“ (abzulehnen), „Verbandsbeschwerderecht: Schluss mit der Verhinderungspolitik. Mehr Wachstum in der Schweiz“ (annehmen), die Initiative „Für eine vernünftige Hanf-Politik mit wirksamem Jugendschutz“ (ablehnen) und „Änderung vom 20. März des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel und psychotropen Stoffe“ (ablehnen).

Nationalrat Lukas Reimann (stehend) erläutert die Abstimmungsvorlagen. Weiter am Vorstandstisch (von links) Bernhard Zahner, Kevin Grangier und Präsident Erich Hess. *Peter Niederberger*